



www.deepwave.org



www.elasmo.de

**DEEPWAVE e.V.
Deutsche Elasmobranchier-Gesellschaft e.V.**

Stellungnahme zu CITES 2007 – Elasmobranchier-Anträge

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen von DEEPWAVE e.V. und der Deutschen Elasmobranchier-Gesellschaft e.V. (D.E.G.) möchten wir Ihnen hiermit unsere Stellungnahme für die bevorstehende 14. Artenschutzkonferenz im Juni 2007 übermitteln.

Zuvorderst möchten wir Ihnen jedoch ein Lob aussprechen, da Sie sich intensiv mit dem Thema Schutz des Herings- und Dornhais auseinander gesetzt haben und trotz der Niederlage 2004 diese Tierarten erneut auf die internationale Agenda bei der Vertragsstaatenkonferenz zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen bringen und bereits erfolgreich die Anträge durch die EU am 19. Dezember 2006 gebracht haben.

Die Situation ist insgesamt noch dramatischer als vor einigen Jahren und bisher hat sich die Auswirkung einiger Versprechungen zum Schutz der Haie als nicht wirklich erfolgreich erwiesen. Die Zahl der bedrohten Hai- und Rochenarten hat sich laut Rote Liste auf mittlerweile 110 Arten erhöht. Dies gilt auch für den Heringshai (*Lamna nasus*) und Dornhai (*Squalus acanthias*) in den deutschen Gewässern die als stark bedroht gelten. Beide Arten, die z. B. bei uns für Schillerlocke und Seeaal, und in Großbritannien für „fish and chips“ oder als „rock salmon“ genutzt werden, wurden in den vergangenen 10 Jahren im Nordwestatlantik um 90 % (Heringshai) bzw. 95 % (Dornhai) in Ihrem Bestand reduziert. Europa und auch Deutschland sind somit wesentliche Konsumenten von Haiprodukten.

Seit 400 Millionen Jahren existiert die Gruppe der Knorpelfische auf diesem Planeten und in einer kurzen Zeitspanne unregulierter Fischerei ist es zu einer Überfischung sowie gar zu einer Existenzbedrohung dieser Arten gekommen. Generell sind die Reproduktionsraten von Haien und den verwandten Rochen sehr gering, und ähneln häufig denen der Säugetiere. Das Dornhai-Weibchen etwa benötigt über 20 Jahre bis zur Geschlechtsreife, um dann nach einer Tragzeit von zwei Jahren (länger als bei Elefanten!) zwischen 10 und 20 Junge zu gebären. Diese geringe Vermehrungsrate benötigt einen konsequenten Schutz bis zur Erholung der Bestände, um das Aussterben, bzw. die Ausrottung mancher Art noch abzuwenden. Seit langem empfehlen und fordern daher Wissenschaftler um den ganzen Globus den „precautionary approach“ in Bezug auf jegliche Fischerei der empfindlichen Elasmobranchier – lieber Vorsicht als Übermut!

Aber, nach wie vor werden nach offiziellen Zahlen jährlich 100 Millionen Haie gefangen, die Dunkelziffer liegt vermutlich weit höher. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse haben genauere Zahlen allein für den Handel von Flossenprodukten in Asien geliefert. So werden bis zu 73 Millionen Haie oder etwa 1,7 Millionen Tonnen Haiflossen (Clarke et al. 2006) allein zur Sättigung der Nachfrage in Asien umgeschlagen, nicht davon zu sprechen, was an Beifang (discards), die für andere Produkte von Knorpelfischen genutzt werden, noch angelandet wird. Diese übermäßige Ausbeutung können die Bestände in vielen Regionen der Welt nicht verkraften! Die EU ist dabei einer der Hauptlieferanten für diesen Markt.

Ebenfalls als sehr kritisch einzuschätzen ist die Rücknahme der im Dezember beschlossen Fanggrenzen (Total Allowable Catch, TAC) für Heringshaie für das Jahr 2007 der Council Regulation

(EC) Nr. 41/2006. Trotz wissenschaftlicher Empfehlungen (z.B. der ICES Elasmobranchier-Arbeitsgruppe) die Fischerei auf diese Art gänzlich auszusetzen, waren die beschlossenen TACs recht hoch und wurden nachträglich wegen einer Anerkennung zu hoher Zahlen für eine Neubewertung zurückgenommen. Damit ist diese Art einer völlig unregulierten Fischerei für ein weiteres Jahr ausgesetzt. DEEPWAVE und die D.E.G. fordern Sie daher auf, sich für eine schnelle und sofortige Lösung innerhalb des Rats und der Kommission für eine bestandserholende Regulierung einzusetzen und diese zu drängen, solange keine Regulierung mit realistischen TACs vor Beginn der Fischereisaison in Kraft tritt, die Fischerei ganz auszusetzen.

Als besonders wichtig erachten wir, gemeinsam mit der ICES Elasmobranchier-Arbeitsgruppe, die Verpflichtung zur Datenabgabe der Fischerei-Anlandungsdaten eines jeden EU-Staates. Solange einige Mitgliedsländer dieser nicht nachkommen, können diese Daten nicht für eine wissenschaftliche Auswertung genutzt werden und sie entziehen sich somit weiterhin einer EU-Kontrolle. Außerdem müssen Anlandungsdaten eine bessere Transparenz erreichen und bis auf Artenbasis aufgeschlüsselt werden, um tatsächlich effektive Bestandsbewirtschaftungen leisten zu können.

In diesem Zusammenhang sind die Umsetzungen der vereinbarten FAO „International Plans of Action – Sharks“ (IPOA-Sharks) und den dazugehörigen regionalen „National Plans of Action“ (NPOA-Sharks) weitere wichtige Schritte die zu gehen sind. Die beiden für die EU relevanten Umsetzungen NPOA – United Kingdom und NPOA – Mediterranean Sea sind nur ein Anfang und weltweit fehlen bei den meisten großen Haifischereinationen solche Ausarbeitungen. Wir unterstützen daher den australischen Antrag (Sharks: additional conservation measures), der zu diesen Umsetzungen auffordert.

Auch der Schutz der Sägerochen (*Pristis* spp.) ist ein vornehmliches Ziel, sind die hoch angepassten Küstenbewohner doch ganz besonders gefährdet. Sie werden wegen ihres Rostrums gefangen und sind in sehr flachen Küstengewässern und auch brackischen Gewässern wie Flussmündungen und sogar weiter Flussaufwärts besonders leicht für einfachste Fischerei zugänglich. Insbesondere der Habitatverlust dieser Lebensräume, die essentiell für ihre Fortpflanzung sind, ist neben der gezielten Fischerei und dem dazugehörigen Handel ein großes Problem.

Ein erster Schritt für einen verantwortlichen Ökosystem-Ansatz wäre es, die CITES Handelskontrollmaßnahmen des Anhangs II auf traditionelle Fischereibestandsbewirtschaftungen anzuwenden. Wir setzen daher all unsere Hoffnung auf die deutschen Schutzanträge für die WA-Vertragsstaatenkonferenz und den positiven Einfluss Deutschlands innerhalb der Periode der EU-Ratspräsidentschaft.

Mit besten Grüßen und viel Erfolg für die CITES-Artenschutzkonferenz,

Dr. Onno Groß
1. Vorsitzender DEEPWAVE e.V.

Dipl.-Biol. Heike Zidowitz
Schatzmeisterin Deutsche Elasmobranchier-Gesellschaft e.V.



Dr. Onno Groß
OnnoGross@aol.com



Dipl.-Biol. Heike Zidowitz
heikezidowitz@web.de

DEEPWAVE e. V. ®
Hegestraße 46 d
20251 Hamburg
Tel.: + (0) 40 - 46 85 62 62
Fax: + (0) 40 - 46 85 62 63
E-Mail: info@deepwave.org
Web: <http://www.deepwave.org>

Deutsche Elasmobranchier-Gesellschaft e.V.
Biozentrum Grindel und Zoologischen Museum
Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3
20146 Hamburg
Tel.: 040 - 49 95 18
E-Mail: info@elasmog.de
URL: www.elasmog.de

DEEPWAVE e.V. und die D.E.G. sind Mitglieder der **Shark Alliance**, einem Zusammenschluss von europäischen Meeresschutzorganisationen zum Schutz der Haie
www.sharkalliance.org

